Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 120 — Sonntag, den 25. Mai — 1890.

W. Zum Pfingstfest.

Eine ganze Reihe von Jahren können wir nun schon zurückdenken, die alle mit größeren oder kleineren Sorgen, alle mit weniger oder mehr unruhigen Tagen begannen. In diesem Jahre ist es nicht anders gewesen. Wohl waltet über dem deutschen Reich die feste Kraft, gepaart mit Einsicht und Weisheit, aber dem Volke, das arbeitet an seiner Entwicklung, vorwärts strebt im kräftigen Ringen zur Ausdehnung seiner Mannhaftigkeit, zur Erprobung seiner Stärke bleiben auch, gleichwie dem rastlos thätigten einzelnen Mann, ernstere Stunden nicht erspart, in denen die ganze Vaterlandsliebe mit treuem ernsten Bürgersinn sich paaren muß, in denen zu erwägen ist, was gut und was schädlich für das große Ganze ist. Deutschland und die Deutschen haben solche Stunden auch im Beginn dieses Jahres gehabt, dieses Jahres, das einen klaren Wendepunkt bildet in den Büchern der Geschichte des zweiten deutschen Kaiserreiches. Es waren ernste, aber auch große Tage, der Kaiser und das Volk spannten wiederholt ihre ganze Kraft an, um gefahrvollen Zwischenfällen zu wehren, es gab einen Kampf um die besten Güter der Menschheit, um Wahrheit und Recht. Der Streit ist noch nicht ausgekämpft, die Waffen sind nicht in das Rüsthaus zurückgebracht worden, es ist noch kein fester Friede geschlossen worden; aber den Sturm- und Drangtagen ist der Lenz gefolgt, auf die unruhigen Wochen das schöne, herrliche Pfingsten. Etwas wie eine Beschämung ist über die Kreise gekommen, die am lautesten haderten, man hat vielfach eingesehen, das der Hader gegen das bestehende Weltgesetzt nichts Anderes bedeutet, als das Schaffen einer Grube, die später die in sich begraben wird. welche sie öffneten. So ist es still geworden ringsum im Land, feiertäglich still. Dann und wann erschallt wohl noch einmal schrill ein Kampf- und Zornruf, aber er nimmt sich aus wie Mißgethön, und schwächer und schwächer wird daß Echo, welches er findet. So brauchen wir uns denn nicht erst in eine pfingstliche Stimmung mühsam hineinzuarbeiten, sie ist bereits da und läßt uns das liebliche Fest so begehen, wie es seiner würdig, befreit und losgelöst von kleinen Sorgen des Alltagslebens. Wir grüßen frohen Herzens Pfingsten, wir hoffen und wünschen, daß das Zauberfest mit lindem Hauch auch die Gemüther streifen möge, die noch unter dem Banne der verflossenen Kampftage stehen und die Welt mit finsteren Augen anschauen. Die Welt ist schön und am herrlichsten ist sie zu Pfingsten. Was den goldenen Sonnenglanz des Pfingstfestes trüben kann, das sind allein Thaten der Menschen. Frohes Herz und leichter Sinn, Genügsamkeit und Zufriedenheit, sie sind die Begleiter von Pfingsten, mögen sie unsere Freunde auch in den folgenden Wochen bleiben!

Sorgen und Klagen, wann werden sie jemals auf Erden nicht mehr laut werden? Sie kommen immer zum Vorschein, nur zu häufig freilich selbst verschuldet, nur zu häufig aus kleinen Anfängen durch eigene Schuld erst groß gemacht. Daran zu erinnern, giebt es keine bessere Gelegenheit als Pfingsten, das Pfingstfest dieses Jahres, dem bekannte Sturmwochen vorangegangen sind. War das alles nöthig, mußte das Alles sein? Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes, es ist die Feier zur Erinnerung an die christliche Kirche, deren Macht nie versagt hat, obgleich sie von ganz anderen Stürmen schon umwogt gewesen ist, als heute. Bald zwei Jahrtausende sind verflossen, seit die Lehre der Menschheit erklungen ist, über die zu allen Zeiten Viele gespöttelt haben, deren gewaltige Kraft aber schließlich doch ein Jeder empfunden hat. Deutschland gehört zu den Ländern, in welchen von je her die strengste Religiosität obgewaltet hat. Zucht und Ehrbarkeit zeichneten schon unsere heidnischen Vorfahren aus, durch Treue und Kraft ist Deutschland groß geworden. Noch nicht verklungen ist jenes berühmte Wort: „Ein einiges Deutschland ist unbesiegbar!" Heute hat es wie ein Wirbelwind viele unreife Gemüther gefaßt, sie schwanken hin und her wie ein Rohr, bis Erfahrung und Lebensweisheit am Ende die schwache Pflanze kräftigen. Auch der stärkste Sturm verrauscht, und nach dem schlimsten Gewitter gewinnt goldener Sonnenschein wieder die Oberhand. Und es ist schon, wie oben angedeutet, besser geworden, den Frühlingsstürmen ist das Pfingstfest gefolgt. Aber lassen wir es nicht bei halbem Werke bewenden, beherzigen wir die schönen, tiefergreifenden Lehren des Pfingstfestes, sprechen wir nicht allein, üben wir unausgesetzt, mehr und mehr practisches Christenthum durch die That. Ob der Anfang schwer, ob der Lohn gering sein mag, was macht das Alles aus? An schwerer Arbeit erprobt sich erst der feste Wille, ihr Gelingen macht sie erst des Ruhmes werth; denn leichtes Mühen ist Tändelei, die kein Bestehen hat. Und was den Dank anbetrifft? Das Rechte belohnt sich immer und ewig, daran ist nicht zu zweifeln. Hält auch der Wintersturm das Samenkorn in der Erde lange zurück, einmal geht es doch auf. So auch hier! Wer heute fortstößt in trotzigem Uebermuth, was freundlich ihm geboten wird, lernt später doch bitten. Das Leben hat manchen steifen Nacken schon gebeugt! Pfingsten erfreut die Welt, suchen wir Alle es uns froh in der Welt zu machen. Viel kann geschehen, wenn auch bei Weitem nicht Alles. Aber besser wird es, wenn Jeder sein Theil bei der allgemeinen Arbeit thut. Dazu ein herzliches: „Frohes Pfingsten!"

Tagesschau.

Der diesjährige deutsche **Katholikentag**, der ursprünglich in München stattfinden sollte, wird nun wahrscheinlich in Mainz abgehalten werden. Die Verhandlungen hierüber sind lebhaft im Gange. — Aus dem Vatican heißt es, daß man dort von den ganzen Vorgängen, welche die Frage der Feststadt für den Katholikentag begleitet haben, nicht gerade sehr angenehm berührt ist.

Es ist richtig, daß der russische Botschafter Graf **Schuwalow** in Berlin zu Pfingsten dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten wird. Die Reise entspringt lediglich der persönlichen Freundschaft der beiden Männer.

Die vom Reichskanzler von Caprivi versprochenen Milderungen in der Handhabung des **Paßzwanges** werden, wie nachdrücklich und mit Recht hervorgehoben wird, keine Anwendung auf die jungen Leute finden, welche vor Eintritt in das militärpflichtige Alter ausgewandert sind. Diesen wird nur ganz ausnahmsweise und auf ganz kurze Zeit die Rückkehr in das Land gestattet werden.

Der Centralverband den deutschen Industriellen hat zu dem **Arbeiterschutzgesetz** eine Anzahl von Abänderungen vorgeschlagen. Mit den Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist der Verband im Allgemeinen einverstanden. Was die minderjährigen Arbeiter betrifft, so wird bezweifelt, das allgemeine, alle minderjährigen Arbeiter betreffende Vorschriften durchführbar sind. Mit den Vorschriften über die Frauenarbeit ist man im Allgemeinen einverstanden. doch spricht sich der Verband gegen die Einklagung einer Buße aus, die in dem Gesetzentwurf in Vorschlag gebracht ist. Unannehmbar erklärt der Verband die Bestimmung, daß vor dem Erlaß von Arbeitsordnungen den Arbeitern Gelegenheit zu geben sei, sich über den Inhalt derselben zu äußern, da die Festsetzung des Arbeitsvertrages lediglich dem Arbeitgeber zustehen müsse.

Deutsches Reich.

S. M. Der Kaiser traf nach acht Uhr aus Ostpreußen auf dem Bahnhof Friedrichsstraße ein, fuhr nach der Dragoner-Caserne in der Belle-Alliancestraße und ritt von dort unter lebhaften Begrüßungen zum Kreuzberg hinaus. Der Kaiser begrüßte dort zunächst seine Gemahlin, welche aus Potsdam mit ihren ältesten Söhnen herüber gekommen war, und die außerdem anwesenden Fürstlichkeiten. Darauf erfolgte unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" das Abreiten der Front. In der Parade standen 30 Bataillone Infanterie, 20 Schwadronen Cavallerie, 7 Abtheilungen Artillerie und ein Trainbataillon. Es erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch. Beim ersten Vorbeimarsche führte der Kaises das 1. Artillerie-Regiment, beim zweiten das 4. Garde-Regiment. Die Kaiserin fuhr im offenen Wagen zum berliner Schloß, während der Kaiser sich mit seinem Gefolge an die Spitze der Fahnencompagnie setzte und so unter donnernden Hochrufen zur Stadt hinein ritt. Im Schloße hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler von Caprivi, alsdann war Paradediner. Nach demselben fuhren die Majestäten nach Potsdam, wo heute Sonnabend große Parade abgehalten wird.

Den denkwürdigen **29. Mai**, jenen Tag, an dem im Jahre 1888 Kaiser Friedrich die Truppenschau, die einzige während seiner Regierung, im Schloßpark zu Charlottenburg abhielt, will, nach der „Post," der Kaiser in bleibender Erinnerung dadurch als Ehrentag für die 2. Garde-Infanteriebrigade festhalten, daß er den Tag im Kreise des Officiercorps verbringt. Der Kaiser wird demgemäß in diesem Jahre dem Offiziersschießen des 4. Garde-Regimentes auf dem Schießstande zu Spandau beiwohnen; es werden auch dazu Deputationen des 2. Garde-Regimentes nnd des Garde und Füsilier-Regimentes nach Spandau kommen. Nach dem Schießen wird ein gemeinsamer Abendtisch stattfinden.

Der Prinzregent von Bayern hat den Kaiser für den Herbst zu **Gemsenjagden** im bayerischen Hochgebirge eingeladen. Der Kaiser soll die Einladung angenommen haben.

Der gegenwärtig in Berlin befindliche **Prinz Rupprecht** von Bayern ist á la suite des 7. Garde-Regimentes gestellt worden.

Der Kaiser hat folgendes **Telegramm** an die Wittwe des Generals Fransecky gerichtet: „Ich erinnere mich in Dankbarkeit der großen Verdienste, die Ihr verstorbener Gemahl sich

---

Pfingstrosen.

Ihr hört die Nachtigall im Haine schlagen,
Der Vögel Chor von Lenz und Liebe singen,
Und Bächlein's Rauschen durch die Lüfte dringen
In sonnenhellen, warmen Maientagen.
Ein Blüthendom entstand in hehrer Schöne,
Wohin Ihr hört und sehet: Jubeltöne
Und zarte Blumen, duftig, farbenprächtig!
Mit Waldessäuseln mischt bald leis, bald mächtig
Sich Sang und Klang von frohen Pilgerschaaren,
Das Lallen Greiser in den Silberhaaren
Und Jubelruf von blondgelockten Kleinen,
Die sich zum Ringeltanze fröhlich einen!
Dazwischen süßes Lachen, heimlich Kosen;
Jedwedes Leid auf Erden scheint verschwunden,
Dafür erblühen tausend Pfingstfest-Rosen.
Bewahret ihrer drei in allen Stunden,
Die schönsten aus dem ganzen Blumenreiche,
Daß nie, was sie bedeuten, von Euch weiche:
Die **erste** ist ein hoher, hehrer **Glaube**,
Der uns erhellt, wenn böse Tage kommen,
Der, wenn die **zweite** in der Brust entglommen,
Die **Liebe**, alle Sorgen läßt entweichen.
Nun nimm die **Hoffnung** noch als **dritte** Gabe,
Du deutsches Volk, als heilig Himmelszeichen,
Und wahre treu die Rosen bis zum Grabe,
Daß Dir kein Feind das Schönste, Beste raube!

Max Bittrich.

Allsiegerin Liebe.

Roman aus dem Englischen von **Max von Weißenthurn.**

(46. Fortsetzung.)

Sie fragte es sich insgeheim; keine Andeutung davon kam jedoch selbst der vertrauten Freundin gegenüber von ihren Lippen. Ihres Herzens tiefstes Geheimniß war nur in ihr selbst sicher.

In ihrem Vorhaben, Viola über die wahre Thatsache in Unkenntniß zu lassen, leitete Mary der Grundgedanke, daß es am Besten sei, die Wahrheit erst dann zu bekennen, wenn über das Schicksal des Entflohenen Bestimmtes bekannt geworden sei und nicht mehr die Ungewißheit das bitter genug heimgesuchte Mädchen quälen konnte.

Da sie fast unausgesetzt in ihrer Gesellschaft weilte, so konnte ihr die Ausführung nicht schwer werden. Die Zeitungen brachten nur einige kurze Sätze über den Sachverhalt. Andere Ereignisse sorgten schnell dafür, daß jenes vergessen ward, wie ein Tropfen im Weltmeer zerrinnt. Aber keine gewisse Kunde von dem Entflohenen machte der Ungewißheit ein Ende. Edward Wilson war seinen Häschern entsprungen und er war wie von der Erde verschwunden und blieb es. War er aus England entkommen oder — wo war er?

Das goldige Sonnenlicht durchströmte den Salon, dem Mary's fürsorgliche Hand einen mustergültigen Character verliehen hatte, als der Diener die Portière hob um einen Besuch anzumelden.

„Baron Deveraux!"

Wie der Name Viola's Ohr traf. Sie war zu der Antwort nicht im Stande, die Mary an ihrer Statt gab.

Sie wußte es kaum. Sie kam erst wieder zu sich, als er die Schwelle überschritt und auf sie zu kam. Sie mußte sich aufraffen, um, wie es ja die Sitte verlangte, ihm Mary vorzustellen.

„Viola", nahm er dann von Neuem das Wort, „zürnen Sie mir, daß ich hierhergekommen bin? Es geschah — bei Gott! — nicht in selbstsüchtiger Absicht. Wichtige Motive vielmehr veranlaßten mich dazu. Es ist vor Allem Ihretwegen, weßhalb ich kam."

Zum ersten Mal richtete Viola voll den Blick auf ihn, daß es ihn heiß durchrieselte.

„Meinetwegen?" wiederholte sie. „Wollen Sie mir nicht erklären — ?"

„Alles, was Sie nur befehlen!" unterbrach er sie fast leidenschaftsvoll. „Viola, ich würde diesen Schritt nicht gethan haben und hierhergekommen sein, wenn nicht ernste Gründe mich leiteten. Sie wissen, wie ich über den Tod Ihres Vaters denke!"

Ihre Augen erweiterten sich. War neues Unheil im Anzuge?

„Beunruhigen Sie sich nicht," fuhr er, ihren Ausdruck verstehend, fort, „es ist Nichts geschehen, was mich zu diesem Schritt veranlaßte. Die Ursache dazu liegt einzig in Dem, was bereits früher sich ereignete. Sie kennen die grausame Anschuldigung, die Ihre Stiefmutter, ja, alle Welt gegen Sie richtete!"

Sie verschlang ihre Hände in einander und senkte tief das Haupt.

„Ich kenne sie, es ist die ungerechteste Beschuldigung, die je gegen ein menschliches Wesen erhoben ward. Ich bin unschuldig an meines Vaters Tode, wie Sie selbst. Doch weßhalb wiederhole ich das? Sie müssen es ja wissen!"

um das Vaterland erworben hat. Mit mir trauert die Armee um den Tod eines ausgezeichneten Generals. Ich spreche Ihnen bei dem schweren Verluste meine aufrichtige Theilnahme aus." Der Kaiser hat befohlen, daß die Beisetzung des Verstorbenen mit allen, einem activen General gebührenden Ehren begangen werde. Die Regimenter, welchen der Verstorbene angehörte, werden bei dem Begräbniß durch Deputationen vertreten sein.

In Bamberg ist der dortige Erzbischof Friedrich gestorben.

Im August wird in Fulda wiederum eine Conferenz der preußischen Bischöfe stattfinden.

Mit der neuesten Post aus Zanzibar wird berichtet, daß Emin Pascha aus seinen Privatmitteln in der Umgebung von Bagamoyo mehrere Plantagen gekauft hat, um daselbst Versuche in der Cultur von Baumwolle und Oelfrüchten in größerem Style anstellen zu lassen. Emin hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten Leute bestellt und nach seinem Uebertritt in den Reichsdienst einen Generalbevollmächtigten ernannt, welcher das Unternehmen während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist. In der großen Landschaft Usambara ist gegenwärtig Alles ruhig. Der einflußreiche Häuptling Simboja ist völlig zur deutschen Partei übergegangen. Mit dem Tabackbau ist in dieser Provinz eifrig begonnen worden.

An Stelle des zum Staatssecretär des Auswärtigen ernannten badischen Gesandten Frhrn. von Marschall ist der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Geiger, nichtständiges Mitglied des Reichs- und Versicherungs-Amtes geworden.

Ausland.

Belgien. Der Bergarbeiter-Congreß nahm einstimmig folgende Tagesordnung an: Der Congreß ist der Ansicht, daß das einzige Mittel zu der Erlangung des Achtstundentages seine Decretirung ist. — Der Verein vom Rothen Kreuz in Brüssel bereitet für Anfang Juni ein Musikfest vor, wozu die Capelle eines deutschen Regiments, sowie eines französischen Regiments aus Lille eingeladen werden sollen.

Dänemark. Dem Kronprinzen Christan von Dänemark ist eine Tochter geboren.

Frankreich. Präsident Carnots Ausflug nach Montpellier verläuft unter dem programmmäßigen Enthusiasmus ganz ungestört. — Eine Araber-Revolte ist in Boma (Algerien) ausgebrochen, in dessen Nähe mehrere Europäer ermordet wurden. Alle wichtigen Straßen der Stadt sind militärisch besetzt. — Der Bey von Tunis hat auf französische Ordre eine Verfügung erlassen, wonach der in einigen Orten Tunesiens noch bestehende Sclavenhandel unbedingt zu unterdrücken ist.

Italien. Der beim topographischen Amt in Rom angestellte Ingenieur Mustachi suchte durch Vermittelung eines deutschen Consulatsbeamten Festungspläne an Deutschland zu verkaufen. Diese Absicht scheiterte jedoch an der loyalen Haltung des berliner Kriegsministeriums, welches die italienische Regierung von der Angelegenheit in Kenntniß setzte. Mustachi wurde sofort verhaftet, während sein deutscher Complice nach der Schweiz entkam.

Oesterreich-Ungarn. Die Fürstin von Montenegro ist auf einer Reise nach Petersbung in Wien angekommen. — Die Verhandlungen im prager Landtage über den Deutsch-böhmischen Ausgleich schleppen sich langsam hin; an dem schließlichen Zustandekommen des mühsamen Werkes wird aber nicht gezweifelt. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Heimathsgesetz nach scharfer Debatte angenommen. — Der Weberstreik im Iserthal ist beendet. Im pilsener Revier streiken die Bergleute noch, doch herrscht volle Ruhe.

Rumänien. In Bukarest ist das Nationalfest feierlich begangen. Der König und der Kronprinz Ferdinand wurden, wo sie sich zeigten, vom Volke lebhaft begrüßt.

Amerika. Der „New-York-Herold" läßt sich aus San Francisco telegraphiren, dort sei soeben eine große Verschwörung entdeckt, welche die Südhälfte der californischen Halbinsel der mexikanischen Republik entreißen und eine unabhängige Republik errichten wolle, welche den vereinigten Staaten von Amerika beitreten sollte. Die wirklichen Anstifter der Verschwörung sollen reiche Yankee's sein, welche Briganten 1 000 000 Dollars für einen Handstreich versprachen, der am 1. August ausgeführt werden sollte.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm**, 21. Mai. (Kaiser Friedrich-Denkmal.) Am ersten Pfingstfeiertage wird, wie schon mitgetheilt, ein von unserem in weiteren Keisen bekannten Mitbürger Rentier Ludwig Schmidt entworfenes und modellirtes Denkmal Kaiser Friedrichs III. enthüllt und der Stadtgemeinde übergeben werden. Das Denkmal hat seinen Platz in unseren herrlichen Anlagen vor dem Graudenzer Thore. Die Anlagen sind in den letzten Jahren erheblich verschönt und erweitert worden. Namentlich die neuen Terrassen im ehemaligen Wallgraben am Graudenzer Thore sind großartig und insofern besonders sehenswürdig, als sie eine stattliche Sammlung von Coniferen (von Arancaria imbricata bis zu Juniperus glauca und Abies Douglasii) enthalten. War schon bisher unsere Stadt ein beliebtes Ausflugsziel für die Bewohner unserer Nachbarstädte Graudenz, Schwetz, Culmsee, Thorn und Bromberg, so werden das neue Kaiserdenkmal und die prachtvollen Anlagen gewiß einen neuen Anziehungspunkt bilden.

— **Strasburg**, 23. Mai. (Personalie.) Dem Amtsrichter Wunsch hierselbst ist der Character als Amtsgerichts-Rath verliehen.

— **Marienburg**, 23. Mai. (Nach dem Geschäftsbericht der Marienburg-Mlawkaer Bahn) wurden im Geschäftsjahre 1889 abgelassen 4868 gemischte Züge und 1721 Extra-Güterzüge. Die Personenbeförderung belief sich auf 221 313 Personen (gegen 202 991 im Vorjahre) und 637 Tonnen Passagiergepäck (593 im Vorjahre); im Güterverkehr wurden befördert 906 Pferde (1307 im Vorjahre), 4206 Tonnen sonstiges Vieh (5186 im Vorjahre), 388 082 Tonnen sonstiges Frachtgut (499 985 im Vorjahre). Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stiegen um 15 645 Mk., die Einnahmen aus dem Güterverkehr sanken um 466 247 Mk. Dieser Rückgang ist dem schlechten Erndte-Ereigniß des Jahres 1889 zuzuschreiben. Die Kosten der Beseitigung der großen Schneemassen, welche im Februar und März 1889 den Betrieb störten, beziffern sich auf 30 534 Mk.

— **Insterburg**, 22. Mai. (Communalsteuern.) Bis vor drei Jahren gehörte unsere Stadt zu den wenigen Orten der Provinz, in denen zur Bestreitung der communalen Lasten mehr als 400 Proc. an Gemeindesteuern aufgebracht werden mußten. Diese Steuer konnte von 433½ Proc. allmählig ermäßigt werden und ist jetzt für das laufende Jahr auf 350 Proc. der directen Staatssteuern festgesetzt.

— **Riesenburg**, 22. Mai. (Ehrenbürger.) Die städtischen Behörden haben den evangelischen Pfarrer Pfeil aus Anlaß seiner heute vollendeten fünfzigjährigen Amtsthätigkeit, die er fast ganz unserem Orte gewidmet hat, zum Ehrenbürger ernannt. Das Jubiläum wird erst am 21. Juni, am Tage der Ordination des Jubilars, begangen werden.

— **Aus dem Ermland**, 21. Mai. (Verschiedenes.) Die Wiederherstellungsarbeiten am Dom zu Frauenburg haben begonnen. Dieselben werden etwa drei Jahre in Anspruch nehmen. — Ein bedauerliches Unglück hat die Familie des Buchdruckereibesitzers S. in Wormditt betroffen. Die Frau hatte ein Gericht Morcheln gekocht; nach dem Genuß desselben zeigten sich bei der Frau und sämmtlichen vier Kindern die Anzeichen einer Vergiftung. Ein 6jähriges Kind ist gestorben, während die anderen noch schwerkrank darniederliegen.

— **Bromberg**, 23. Mai. (Warnung.) Ein hiesiger Handwerksmeister ist dieser Tage gerichtlich verurtheilt worden: an die XI. allgemeine Ortskrankencasse Bromberg 10 Mark Ordnungsstrafe zu zahlen, weil er einem Lehrlinge die vollen Krankencassenbeiträge abgezogen resp. nicht, wie es das Gesetz vorschreibt, ein Drittel zu diesen Beiträgen beigesteuert hat.

— **Posen**, 22. Mai. (Gutsverkauf.) Das 568 Hectar große Rittergut Wengerki im Kreise Schroda hat der Gutspächter v. Ziolecki von der Stettiner Hypothekenbank für 300 000 Mark erworben.

— **Zempelburg**, 23. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem gestrigen Viehmarkt entwickelte sich ein sehr lebhafter Handel, und es wurden wieder hohe Preise gezahlt. Die meisten Käufer waren ausländische Händler, die von Rindvieh alles wegkaufen, was sie irgend gebrauchen können. — Zum 1. Juni wird hier eine dritte fahrende Landpost über Zempelkowo nach Soßnow eingerichtet, während die bisherige Botenpost zwischen Gr. Wöllwitz und Soßnow mit demselben Tage eingeht. — Die Hoffnung der Landbewohner unserer Gegend, daß der durch den großen Gewitterregen der vergangener Woche niedergeschlagene Roggen sich wieder aufrichten würde, hat sich leider nicht erfüllt. Im Gegentheil hat der Regen am Montag den Schaden noch vergrößert, und ganze Flächen müssen abgemäht werden. — Da nach der letzten und endgültigen Vermessung der Bahnstrecke Nakel-Konitz der zwischen hier und Vandsburg zu errichtende Bahnhof bedeutend westlicher zu liegen kommt, als dies früher in Aussicht genommen war, so tritt in Betreff des Eisenbahnbaues auch bei uns eine Veränderuug ein. Die Strecke geht jetzt ein gut Stück westlicher an der Stadt vorbei und kreuzt die kroner Chausse hinter der Schwarz'schen Ziegelei. Unser Bahnhof wird infolgedessen dicht bei Schönhorst angelegt.

Locales.

Thorn, den 24. Mai 1890.

— **Vergnügungen.** Die Pfingstfeiertage sind von jeher den Vergnügungen außerhalb der vier Wände gewidmet gewesen und da es erfreulicherweise den Anschein hat, als ob die bevorstehenden Feiertage ein gutes Wetter bringen, so wird auch diesmal von den Meisten nach öffentlichen Vergnügungen Umschau gehalten werden. Wir wollen es deshalb nicht unterlassen, hier zu repetiren, wo an den beiden Feiertagen etwa „los" ist. Erster Feiertag: Der kürzlich gegründete Männergesangverein Brombergervorstadt macht einen Ausflug nach Ottlotschin, das durch Sonderzug bequem zu erreichen ist und hält dort Vorträge. Die Krieger Fechtanstalt welche sich mit ihren Veranstaltungen auch einen Namen gemacht, giebt Nachmittags im Wiener Café ein großes Fest mit Concert, Vorträgen rc. Circus Kolzer veranstaltet an beiden Feiertagen Nachmittags und Abends Vorstellungen mit reichlichem Programm. Concerte finden statt Nachmittags durch die Capelle des Reg. v. Borcke (Mus. Dir. Müller) im Tivoli Garten, durch die Capelle des Reg. 61 (Musik Dirigent Friedemann) in der Ziegelei und Abends von der Capelle der 21er im Schützenhause. Am zweiten Feiertage: Spaziergang des Handwerkervereins. Morgens 6 Uhr nach der Ziegelei, wo Vorträge der Handwerkerliedertafel gesungen werden. Großes Fest des Fechtvereins nach bekannten Programm. Concerte: Abends von der Capelle der 21er im Schützenhause und von der Capelle der 61er in der Ziegelei. Daneben machen wir noch auf die schönen Restaurationsgärten innerhalb und außerhalb der Stadt aufmerksam die einen behaglichen Aufenthalt bieten.

— **Die Wahl des Pfarrers Nickel** als technisches Mitglied der städtischen Schuldeputation (an Stelle des Pfarrers Schmeja) ist von der königlichen Regierung bestätigt worden. Die Einführung ist bereits erfolgt.

— **Monatsoper.** Als letzte Opernvorstellung wird morgen im Theater des Victoria-Garten Verdi's dreiactige Oper „Traviata" in Scene geben. Als Violetta wird sich Frl. Ottermann, welche gelegtlich ihres Benefizes in dieser schwierigsten aller Coloraturpartien in Aachen reiche Ovationen zu Theil wurden, vom hiesigen Publicum verabschieden. Die beiden Germont's singen die Herren Städing und Dworsky.

— **Anatomisches Museum.** Auf dem Stadtgrabenterrain vor dem Bromberger Thor hat sich ein anatomisches Museum placirt, das am ersten Pfingstfeiertage eröffnet wird. Dasselbe bietet den Besuchern in vier Abtheilungen ca. 500 einzelne Objecte in Natur und Wachs, sowie in bildlicher Darstellung, die für Jedermann interessant und sehenswerth sind. Man findet dort als Naturpräparate einzelne Gliedmaßen, als Kunstpräparate Darstellungen der Haut, der Zähne, des Gehirns, wie überhaupt aller Theile des menschlichen Körpers in gesundem Zustande und in krankhafter Veränderung u. a. mehr. Eine besonders werthvolle Abtheilung ist die Darstellung der ersten Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen nach Professor Esmarch, die für Jedermann wissenswerth ist, weil ein Jeder wohl in die Lage kommen kann, bei Verunglückungen Hilfe zu leisten und durch solche rationelle Hilfe schon oft ein Menschenleben gerettet worden ist. Man kann dort erfahren, wie man einzugreifen hat bei Quetschungen, bei offenen Wunden, bei Blutungen, Verbrennungen, Erfrorenen u. s. w. Eine weitere Abtheilung zeigt die vier Kaiser und andere berühmte Persönlichkeiten, eine dritte seltene Thiere und mancherlei Sehenswerthes. Der Besitzer des Museums weist Zeugnisse von Coryphäen der Wissenschaft über den nützlichen Werth seiner Ausstellung nach und ein Besuch derselben dürfte daher wohl anzurathen sein.

— **Am Bundesschießen** in Berlin werden ca. 15 thorner Schützen theilnehmen.

— **Die Pfingstferien** in den Schulen haben gestern begonnen und dauern bis zum nächsten Mittwoch. Am Donnerstag, den 29. d. Mts., beginnt wieder der Unterricht.

— **Provinzialabgaben.** Der Provinzial-Landtag hat wie schon gemeldet, in den Etat für 1. April 1890/91 534,153 Mk. 05 Pf. an Provinzialabgaben eingestellt, welche durch Erhebung eines Zuschlages von 9,8 pCt. zu den directen Staatssteuern zu decken sind. Von den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks Marienwerder haben dazu beizutragen: Briesen 13,618 Mk. 45 Pf., Konitz 12,998 Mk. 48 Pf., Kulm 19,540 Mk. 74 Pf., Dt. Krone 21,757 Mk. 17 Pf., Flatow 18,960 Mk. 32 Pf., Graudenz 23,616 Mk. 33 Pf., Löbau 11,316 Mk. 58 Pf., Marienwerder 25, 787 Mk 95 Pf., Rosenberg 17,462 Mk. 84 Pf., Schlochau 15,501 Mk. 60 Pf., Schwetz 20,570 Mk. 12 Pf., Strasburg 4,115 Mk. 03 Pf., Stuhm 15,733 Mk. 23 Pf., Thorn 31,280 Mk. 03 Pf. und Tuchel 6943 Mk. 87 Pf.

— **Verbandstag deutscher Berufsgenossenschaften.** Wie wir schon kurz berichtet haben, findet in Straßburg i. Els. am 3. Juni cr. der vierte ordentliche Berufsgenossenschaftstag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften statt. Zur Verhandlung stehen u. a. die Fragen der Arbeitsvermittlung für invalide Arbeiter und der Errichtung von Unfall- und Reconvalescentenhäusern, sowie die Frage der Lohnstatistik, Gegenstände, welche nicht nur das Interesse der Mitglieder der Berufsgenossenschaften wachrufen, sondern auch die Theilnahme aller derjenigen erregen dürften, welche sich mit derartigen Fragen bereits beschäftigt haben. Die zum Verbandstage entsandten Vertreter der Genossenschaften versammeln sich bereits am 2. Juni, Abends 8 Uhr, im Civil-Casino zu Straßburg, während die Berathungen für den nächstfolgenden Tag, Vormittags 10 Uhr, im Saale des Stadthauses ebendaselbst angesetzt sind. Am Nachmittage desselben Tages findet ein gemeinsames Essen statt und für Mittwoch, den 4. Juni ist ein Ausflug nach den Vogesen (Odilienberg) in Aussicht genommen. Bekanntlich findet unmittelbar nach dem Berufsgenossenschaftstage die Eröffnung der allgemeinen deutschen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg statt, deren Besuch sich somit bequem mit der Theilnahme am Berufsgenossenschaftstage verbinden läßt.

— **Der durstenden Zugthiere und Kettenhunde,** welche Wasser und Schutz vor den sengenden Sonnenstrahlen brauchen, bei der gegenwärtigen Hitze zu gedenken, ist doppelte Pflicht. Nur dadurch schützt man die Thiere vor Krankheiten, welche leicht auch den Menschen gefährlich werden können. Auch den zu den Wochenmärkten kommenden Landleuten sei bezüglich der von ihnen zum Verkaufe gebrachten Thiere diese Mahnung dringend ans Herz gelegt.

— **Für Badereisende.** Vom 1. Juni bis zum Schluß der Badezeit werden im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen Bromberg, Gnesen, Inowrazlaw, Kreuz, Lissa i. P., Posen, Stargard, Thorn u. a. und den Badeorten Landeck und Reinerz hin und zurück directe Fahrkarten ausgegeben, welche auf dem Wege über Glatz sowohl für die Eisenbahnfart (1, 2. und 3 Classe) als auch für die Fahrt mit den anschließenden Personenposten Giltigkeit haben. Ferner werden zu Reisen von Bromberg, Posen und Thorn nach Landeck und Reinerz (für 2. und 3. Klasse) für die Zeit vom 1. Juni bis Ende August Sommerfahrkarten mit sechswöchentlicher Giltigkeit zu ermäßigten Preisen verabfolgt. — Erwähnt sei noch, das während der Badezeit Personenposten in unmittelbarem Anschluß an die Züge der Eisenbahnstrecken Breslau-Mittelwalde und Görlitz-Glatz von Glatz Bahnhof täglich sechsmal nach Landeck und sechsmal nach Reinerz (ebensowohl zurück) abgehen; zwischen Reinerz und Cudowa verkehren täglich vier Posten.

— **Drucksachen-Porto.** Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß vom 1. Juli d. Js. ab eine Zwischenportostufe von fünf Pfennigen für Drucksachen im Gewicht von 50 bis einschließlich 100 Gramm eingeführt werden soll.

— **Arbeiterkarten.** Nach den neuesten Bestimmungen der preußischen Staatsbahnen trägt man auch dem Umstande Rechnung, dem Ar-

---

„Ich weiß es, Viola, ja," antwortete er, „und deshalb einzig und allein bin ich hier. Die Welt ist es gewohnt, nach dem Schein zu urtheilen und nur zu leicht zu glauben, was gegen einen Menschen — ob schuldig oder unschuldig — spricht. Ich habe meine Gründe," — seine Stimme schwankte, eine leichte Röthe stieg ihm ins Gesicht, — „meine Gründe, die Wahrheit zu erforschen. Ich will ganz ehrlich sein. Es geschieht nicht nur Ihrethalben, weßhalb ich es wissen will und muß, was mit dem räthselhaften Ende Ihres Vaters in Verbindung steht, sondern es handelt sich auch noch um Anderes, — um mein Lebensglück! Dennoch, Viola, bitte ich Sie, nicht zu denken, daß selbstsüchtige Gedanken mich lenken. Mein Schicksal ist entschieden," — ein tiefer Seufzer begleitete die Worte, — „aber Sie, — Sie sollen nicht glücklos durchs Leben gehen. Sie sollen vielmehr glücklich sein, glücklich, schrankenlos glücklich!"

Unbeweglich saß sie vor ihm. Ihre Finger, die sie in einander verschlungen hatte, lösten sich nicht; ihr Blick blieb gesenkt. Scheute sie sich davor, ihn anzusehen, weil sie fürchtete, daß er ihr Geheimniß auf dem Grund ihrer Augen lesen könnte?

„Viola, ich will ganz offen zu Ihnen sprechen," nahm Adrian nach einem langen Schweigen wieder das Wort. „Es ist Ihnen wie mir kein Geheimniß, daß die Welt, das heißt, die Menschen, unter denen Sie bisher lebten, Sie der Schuld an dem Tode Ihres Vaters sowohl, wie Ihres Vetters zeiht. O, erschrecken Sie nicht so sehr vor den Worten, so unbarmherzig sie auch klingen mögen! Ich glaube ja nichts davon, Viola; ich habe vielmehr festgegründete Hoffnung, die Wahrheit zu erforschen, die ich ahne, wenn ich sie auch nicht auszudrücken wage. Erlassen Sie es mir, ihnen in dieser Stunde mehr zu sagen. Darf ich jedoch darauf rechnen, daß Sie mir einige Fragen, die ich stellen muß, beantworten wollen? Es ist, ich wiederhole es, zu Ihrem, wie zu meinem Besten!"

Der letzte Grund war für Viola ausschlaggebend. War es vielleicht ein Gedanke, der Beider Seelen ausfüllte? Zum ersten Mal wieder begegnete sie seinem Blick.

„Ich bin bereit, Ihnen Alles zu sagen, wozu ich überhaupt in der Lage bin," erwiderte sie. „Fragen Sie, Baron?"

„Nun denn, — in erster Linie betrifft es Ihres Vaters letzte Stunde," sprach er gepreßt. „Wissen Sie nicht — wissen Sie nicht," er stockte, — „ob Lucie bei dem Grafen war?"

Wie auf ein Commando wurzelten ihre Blicke in einander.

„Das weiß ich in der That nicht," erkärte Viola gepreßten Tones. „Doch halt, — da fällt mir ein, — ich suchte meine Stiefmutter, um ihr die Freudenbotschaft des Doctors mitzutheilen. Da — am unteren Ende der Treppe — trat Lucie mir in den Weg. Sie gab mir auf die Frage nach der Gräfin eine Auskunft, die sich jedoch als irrig erwies. Als ich meinen Vater verließ, blieb nur die Wärterin, Frau Ivan, an seinem Lager zurück."

In Adrians Augen flammte es auf.

„Wissen Sie den Aufenthalt dieser Frau?" fragte er gespannt.

Viola schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

beiter in dringenden Fällen (bei Erkrankung, Familienereignissen, Unterbrechung der Arbeit bei eintretender ungünstiger Witterung) die Möglichkeit, auf seine Arbeiterkarte an anderen Tagen und mit anderen als den bestimmten Zügen nach Hause zu fahren, zu gewähren. Die Fahrkarte wird in solchen Fällen vom Stationsvorsteher für den betreffenden Tag bezw. Zug giltig geschrieben. Im Jahre 1889 sind auf Arbeitskarten 14 Millionen Fahrten zurückgelegt worden, wofür ungefähr 1 850 000 Mk. eingenommen wurden.

— **Die Maurergesellen** beschlossen in ihrer gestrigen Versammlung, nachdem constatirt worden, daß die Mehrzahl der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen und von einem Streik in den letzten Tagen eigentlich nicht mehr die Rede sein konnte, jede Arbeitseinstellung aufzuheben. Damit ist ein Streik beendet, der für keinen Theil Nutzen, für beide Theile aber Unannehmlichkeiten geschaffen hat. Weiter wurde beschlossen, zu dem am 27. d. in Erfurt stattfindenden Maurertag einen Delegirten zu entsenden und ihm 90 Mk. Reiseentschädigung aus der Casse zu bewilligen.

— **Feuer.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach auf dem Grundstück des Besitzers Schmidt, vis-a-vis dem Schützengarten in Mocker, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit sehr rasch um sich griff und drei kleine, glücklicherweise isolirt stehende Scheunen zerstörte. Während Menschenleben nicht in Gefahr kamen, sind indessen doch zwei Pferde, ein Kalb, mehrere Schaafe und Tauben verbrannt. Wie man uns mittheilt, soll das Feuer durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, entstanden sein. Ob dies auf Wahrheit beruht, vermögen wir nicht anzugeben, doch wird dies ja durch die Untersuchung klargestellt werden.

4 **Strafkammer.** (Schluß.) In der Sitzung von gestern wurde zunächst noch gegen die Arbeiter Vincent Golkowski und Franz Wierzbowski wegen schweren Diebstahls verhandelt. G. wurde zusätzlich zu einer noch zu verbüßenden fünfjährigen Zuchthausstrafe zu noch fünf Jahren Zuchthaus, Wierzbowski zu vier Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in Höhe des Strafmaßes und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt. — Ferner waren die Arbeiter Johann Lewandowski und Johann Plieth angeklagt, dem Besitzer Heinrich Bartel zu Gr. Lunau 10 Pfd. Käse und 4 Pfd. Brod entwendet zu haben. Die Angeklagten wurden mit je drei Monaten Gefängniß bestraft, wovon ein Monat der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet wurde — Der Schneider Friedrich Wilhelm Grun aus Briesen war angeklagt, dem Kaufmann Michalowitz, ebendaselbst, bei dem er als Zuschneider thätig war, verschiedene Verkaufsgegenstände im Werthe von 400 Mk., sowie ferner dem Uhrmacher Jordan, ebenfalls aus Briesen, eine Nickel-Remontoir-Uhr im Werthe von 6 Mk gestohlen zu haben G. wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

a. **Gefunden** wurde ein Maulkorb im Glacis.

a. **Polizeibericht.** Fünf Personen wurden verhaftet, darunter ein galizischer Traftenführer, der seinem Cassirer mittelst der Faust und eines Tischfußes Verletzungen beibrachte. Er wurde der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen.

Aus Nah und Fern

* (Arbeiterbewegung.) Auch bei dem Streik der Ewerführer in Hamburg scheinen Unrechtmäßigkeiten vorgekommen zu sein. Ein Telegramm aus der Hansastadt vom Freitag meldet: die Streikkasse der Ewerführer und die sämmtlichen Acten des Streikkomité's sind beschlagnahmt worden. In der Casse befanden sich nur 150 Mark, es werden Unterschlagungen vermuthet. In Folge dessen dürfte der Streik bald zu Ende gehen.

* (Allerlei.) In Lübbenau (Lausitz) ist am Freitag unter donnerähnlichem Getöse eine über drei Morgen große Erdfläche mit vier Gebäuden versunken. Drei Kühe und ein Pferd werden vermißt, Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Der berüchtigte pariser Mörder Eyraud, welcher im Verein mit seinen Geliebten den reichen Gerichtsvollzieher Gouffè ermordete, ist in Havanna verhaftet, wo derselbe seit Monatsfrist unter dem Namen Michel Disky wohnte und sich für einen Polen ausgab. Unmittelbar nach der Verhaftung machte Eyraud einen Selbstmordversuch, welcher indessen mißlang. — In einer wiesbadener Heilanstalt hat sich der russische General von Witten erschossen. — In Kiel war seit einigen Tagen ein Lieutenant Rochlitz vermißt. Jetzt ist die Leiche des Officiers im Hafen gefunden. — Mit Bezugnahme auf das nach den Düsseldorfer Blättern auch von uns wiedergegebene Gerücht schreibt der dortige „Tägl. Anzgr.": „Die in der Stadt circulierenden Gerüchte über die Verabschiedung des Husaren-Rittmeisters Prinzen Wilhelm zu Sachsen-Weimar leiden an starker Uebertreibung. Thatsache ist, daß der Prinz auf Wunsch des Großherzogs von Sachsen-Weimar sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Unrichtig sind aber die Angaben über das Vorhandensein einer Schuldenmasse, insbesondere an Spielschulden und deren Abtragung in Jahresraten. Vielmehr werden sämmtliche Rechnungen ihre sofortige Erledigung finden. Auch die Stellung des Prinzen unter Curatel ist nicht der Thatsache entsprechend."

Literarisches.

Der Componist J. v Konopacki, welcher augenblicklich hier in Thorn weilt, hat wieder einige seiner Werke veröffentlicht. Es sind dies drei sehr ansprechende Lieder und eine Tyrolienne. Das musikalisch werthvollste der vorgenannten Lieder ist ohne Zweifel das aus anderweiten Compositionen bereits bekannte Gilmsche „Allerseelen". Der Componist hat den schwermüthigen, ergreifenden Inhalt dieses Gedichtes in seinen Tönen trefflich zu schildern verstanden. Auch den andern beiden Liedern, denen Texte von H. Kurtzig: „Auf der Wanderschaft" und „Sirene" zu Grunde liegen, gebührt von ihrer frischen ansprechenden Melodie volle Anerkennung. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die vorgenannten Sachen sämmtlich im Selbstverlage des Verfassers erschienen sind und von ihm persönlich verkauft werden. Der mäßige Preis der vorerwähnten Werke läßt erwarten, daß viele Musikliebhaber ihren häuslichen Notenschatz durch Erwerbung einiger Compositionen erweitern werden.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen seit vorgestern: 118 Rinder, 2809 Schweine, 2409 Kälber, 347 Hammel. Von Rindern wurden nur ca. 20 Stück geringer Waare verkauft. Schweine wurden schnell und leicht zu ziemlich unveränderten Preisen ausverkauft. Ia. 54, ausgesuchte Posten darüber, IIa. 52—53, IIIa 50—51 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Procent Tara. Das Kälbergeschäft gestaltete sich ungefähr so wie am letzten großen Markt. Gute Waare wurde im Anfang lebhaft gehandelt, hinterher aber verflaute der Handel so, daß er in geringer und auch in Mittelwaare schleppend abschloß. Ia. 57—62, ausgesuchte Posten darüber, IIa 52—56, IIIa. 45 51 Pfennig für ein Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ohne nennenswerthen Umsatz.

Thorn, 24. Mai 1890.

Wetter: kühl.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, unverändert, 12/56pfd. bunt 176 Mk., 127/8pfd. hell 178 Mk. 130pfd. hell 180 Mk.

Roggen, sehr flau, 121/2pfd. 148 Mk., 125/6pfd. 150 Mk.

Gerste, ohne Handel.

Erbsen, Futterw. 136—140 Mk., Mittelw. 142—144 Mk.

Hafer, 154—159 Mk.

Danzig, 23. Mai.

Weizen loco inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm 140—188 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 139 Mk, zum freien Verkehr 128pfd. 186 Mk.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inländischer 138—140 Mk. Regulierungspreis 120pfd lieferbar inländischer 140 Mk., unterpoln. 101 Mk., transit 100 Mk.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53¾ Mk. Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 Mk. Gd., per Novbr.-Mai 51½ Mk. Gd., nicht contingentirt loco 33½ Mk. Gd, per Octbr.-Decbr. 31½ Mk. Gd., per Novbr.-Mai 32 Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 24. Mai

Tendenz der Fondsbörse: ruhig		24. 5. 90.	23. 5. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	234,	233,40
	Wechsel auf Warschau kurz	233,70	233,25
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	101,25	101,30
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	67,60	67,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,50	64,20
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	99,10	99,10
	Disconto Commandit Antheile	219,50	220,
	Oesterreichische Banknoten	173,35	178,20
Weizen:	Mai	202,	202,
	September-October	184,25	184,50
	loco in New-York	100,75	101,40
Roggen:	loco	156,	158,
	Mai	156,	158,
	Juni-Juli	156,70	158,50
	September-October	150,70	151,20
Rüböl:	Mai	73,20	75,50
	September-October	56,70	57,10
Spiritus:	50er loco	54,40	54,40
	70er loco	34,50	34,50
	70er Mai-Juni	34,20	34,
	70er August-September	35,10	35,

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Wasserstand der Weichsel am 23. d. Mitt. 12 Uhr am Windepegel 0,60 m.

10. Grosse Weimar Lotterie

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr

6700 Gewinne, Werth

200,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk. i. W.

20,000 Mk. i. W.

Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark, (11 für 10 Mark) empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co.

Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Vor dem Bromberger Thor. **J. Winkler's** Vor dem Bromberger Thor

großes anatomisches Museum

beehrt sich, seinen Aufenthalt in **Thorn** und die **Eröffnung** für

Sonntag, den 25. Mai 1890

ergebenst anzuzeigen, zu zahlreichem Besuche höflichst einladend.

Das Museum besteht aus **2 Hauptabtheilungen.**

1. Abtheilung.

Nur für erwachsene Herren und Damen.

Physiologie, Anthropologie, Pathologie, Operationen, Chirurgie und Verbandslehre.

2. Abtheilung. **Für Herren Damen und Kinder.**

Deutschlands Stolz und Zier:

Unsere vier Kaiser!!!

Großes patriotisches Tableau, lebensgroß dargestellt und modellirt von Prof. Pohl.

Darstellung verschiedener berühmter und bekannter Persönlichkeiten, sowie fremder Völkerracen.

Zum Schluß:

Exposition Universelle.

Das Leben Jesu, das Märchen Hans und Grethel, der gestiefelte Kater, malerische Reisen u. a. m.

Entree à 30 Pf. Militär ohne Charge 20 Pf. Kinder in der 2. Abth. 15 Pf.

Das Museum war während 6 Monate in Berlin, König- u. Friedrichstraßen-Ecke, ausgestellt und von mehr denn 50 000 Personen während dieser Zeit besucht.

S Weinbaum & Co. Thorn

(früher Moritz Meyer'sches Geschäft.)

Abtheilung: **Wäsche**

empfehlen ihr grosses Lager von

Leinen und Baumwollwaaren

aus den renommirtesten Fabriken

sowie

reiche Auswahl nur selbstgefertigter

Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder

und übernehmen die Anfertigung

sämmtlicher Wäsche-Artikel nach Maass

in kürzester Zeit in anerkannt vorzüglicher Ausführung.

Spécialität:

Lieferung completer Braut-Ausstattungen.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

nach meinem Hause (früher Raciniewski)

Elisabethstrasse 267a

verlegt habe und bitte ich das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Thorn, den 17. Mai 1890.

S. Simon.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage

Extrazüge

nach Ottlotschin

Abfahrt Hauptbahf. 2 U. 43 M. Nm. Zugleich empfehle ich meine neue Anlagen auf dem Vergnügungsplatze zur Benutzung des hochgeehrten Publikums ganz ergebenst, namentlich den verehrl. Vereinen den neu erbauten Tanzplatz.

Hochachtungsvoll

R. de Comin.

Handwerker-Verein.

2. Pfingstfeiertag Morgens 6 Uhr

Spaziergang nach der Ziegelei.

Daselbst Gesangsvorträge der Vereins-Liedertafel.

Schlüsselmühle

als günstig gelegene Gartenwirthschaft zu **Ausflügen** und **Sommerfeste** für größere und kleinere Vereine sehr geeignet.

Bahnverbindung.

An Sonn- und Festtagen

Dampferverbindung.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

A. Modo.

Schwarzort

Seebad - Klimatischer Kurort

Kurischer Hof

empfiehlt Familienwohnungen, sowie sein Pensionat und Passantenaufnahme zu soliden Preisen.

E. Stellmacher.

Einen Gesellen verlangt

A. Wittmann, Schlossermeister.

Von der Reise zurück.

Dr. Lindau.

Vom 23. bis 30. Mai ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

Die Juni-Ausgabe des

Reichs-Cursbuch

enthaltend die sämmtlichen **Sommerfahrpläne**, gelangt Ende Mai zur Ausgabe und bitte ich, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend zu verlangen.

Walter Lambeck,

Buchhandlung.

Mein

Confirmandenunterricht

beginnt

Montag, den 2. Juni cr.

Stachowitz.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Wollmarkt

in Thorn

am 13. u. 14. Juni.

Buchführungen, Corresp., kaufm. Rechnen und Comtoirwissenschaften.

Am **2. Juni** beginnen neue Curse.

Besondere Ausbildung. **H. Baranowski,**

Tuchmacherstraße 184, part.

Verloren

im Glacis ein Packet mit **Badewäsche** gez. M. B. Bitte gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

3000 M. a. Hypoth. zu verg. Näh. Bäckerstr. 249 I.

3000 bis 6000 Mk.

jährlich kann sich jeder strebsame, bei Landwirthen einigermaßen eingeführte, Mann mit einem Betriebs-Capital von 1 bis 2000 Thlr. sicher ohne Verlust verd. Off. u. Ch. **20** i. d. Exp. erb.

Neue ägyptische und ger. russische Speise-Zwiebeln treffen täglich in Wagenladungen ein.

Versand zu Tagespreisen.

E. Weinhagen,

Central-Markthalle Berlin.

Berliner

Wasch- & Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Kl. Mocker

Färberei u. Garderoben-Reinigung.

A. Hiller, Schillerstr. 430.

5000 Stück

Champagnerflaschen haben billig abzugeben.

L. Dammann & Kordes.

Rein (Hotelwagen)

Droschke 27

ist billig zu verkaufen.

J. Arenz.

Fecht-Verein

Thorn.

Am zweiten Pfingsttag

im prächtig decorirten

Victoria-Garten:

Großes

Volksfest!

Concert, ausgeführt von der Capelle d. Inf.-Reg. v. Borcke (Nr. 21). Kgl. Musik-Dirigent Müller.

Volksbelustigungen

in gewohnter Weise mit neuesten Ueberraschungen à la Dresdener Vogelwiese.

Musik-Pavillon:

Electrisch-Mikrophonische Verbindung mit einem nahezu ein Kilometer entfernten Concert-Saal, großartigstes Experiment der Neuzeit.

Kinderbelustigungen

in gewähltester Abwechselung.

Alles Nähere

durch die Plakate, Programme u. die Littfaßsäule im Garten.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Entrée à Person **25 Pfg.** **Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**

Eintritt für Jedermann.

Es ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand u. das Fest-Comité.

NB **Bei ungünstigem Wetter im Saal.**

Krieger-Fechtanstalt

Sonntag, den 25. Mai cr.

(1. Pfingstfeiertag)

Erstes Sommer-Vergnügen

Wiener Café in Mocker.

Großes Concert

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Pfefferkuchen- und Blumenverloosung. Fechtwage u. Scheibenstände.

Reichhaltigste

Tombola,

bestehend aus: **Schweinen, Kälbern, Hammeln, Enten, Hühnern, Tauben,** sowie **sonstigen nur nützlichen Wirthschaftsgegenständen** ꝛc.

Präcise 6 Uhr:

Großartige Leistung des berühmten Schnellläufers

Mignorelli,

Auffsteigen von 2 Stück Riesen-Luftballons.

Bei eintretender Dunkelheit:

Beleuchtung des ganzen Etablissements durch bengalisches Licht.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Kassenöffnung 3 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person **25 Pfg.** Kinder unter 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei. **Mitglieder** haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1889/90 **freien Eintritt.**

Der Bundesfechtmeister.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 25 Mai cr.

(1. Pfingstfeiertag.)

Letzte Opern - Vorstellung.

„La Traviata".

Novität! **Novität!**

Tivoli-Garten.

Am 1. Feiertag

Großes Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Müller,

Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Schützenhausgarten.

Am 1. und 2. Feiertag

Großes Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4 Pomm.) Nr. 21.

Anfang der Concerte 7½ Uhr.

Entree 30 Pf.

Von 9 Uhr Schnittbillets à 20 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

Victoria-Garten.

Sonntag, 25. Mai cr.

(1. Pfingstfeiertag.)

Großes

Streich-Concert

der **Theater-Capelle.**

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 25 u. Montag, den 26. Mai cr.

(I. u. II. Pfingstfeiertag)

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom) Nr. 61.

Anfang an beiden Tagen 4½ Uhr.

Entree 30 Pf.

Friedemann,

Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Circus Kolzer.

Auf dem Stadtgrabenterrain

neben dem Kriegerdenkmal.

Sonnabend, den 24. Mai cr.,

Abends 8 Uhr:

Erste große

Gala - Parforce-Vorstellung.

Großartiges Repertoir.

Auftreten sämmtlicher Künstler-Specialitäten in ihren Glanz- und Bravour-Leistungen

in Gala - Costümen.

Reiten und Vorführen der bestdress. Schul- und Freiheitspferde.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage

finden

täglich 2 große

Gala - Vorstellungen

statt mit sehr reichhaltigem und gut gewähltem Programm.

Nachmittags - Vorstellungen:

Kassenöffnung 3, Anfang 4 Uhr.

Abend-Vorstellungen:

Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. d. Mts.:

Vorstellung.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Miniatur-Probenummer der

Deutschen Frauenzeitung

bei, die für den Monat März bestimmt war, in Folge eines Versehens von Seiten der Verlagsanstalt aber nicht beigelegt werden konnte. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Post auch Bestellungen für den Monat Juni allein zum Preise von Mk. 0,60 entgegennimmt, auf Verlangen auch die in diesem Quartal bereits erschienenen Nummern nachliefert.

Die Expedition.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung

Dienstag, 27. d Mts.

Die Expedition.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. – Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 120.

Sonntag, den 25. Mai 1890.

Nie wieder!

Pfingsthumoreske von **Hans Wald.**

(Nachdruck verboten.)

„Nie wieder, Klärchen?“ — „Nein, nie wieder, Hans!“ So fragte der Assessor Frank seine junge Frau und so antwortete sie ihm. Die Unterredung hatte sich um ein kleines Tanzvergnügen gedreht, auf welchem die Frau Assessorin nicht blos mit einem Kollegen ihres Herrn Gemahls getanzt, sondern ihm auch noch, wie Hans Frank bestimmt behauptete, einen sehr freundlichen Blick zugeworfen hatte und Frau Klara entgegente, sie habe sich nur bedankt, weil Assessor Freund ihr eine verlorene Armspange zurückgebracht, aber der eifersüchtige Gatte hatte diese Vertheidigung nicht gelten lassen wollen, und die Folge war ein heftiger Streit gewesen, der endlich darin seinen Abschluß gefunden hatte, daß Frau Klara ihrem Manne hatte versprechen müssen, ihm nie wieder Grund zur Eifersucht zu geben.

Das war kurze Zeit vor Pfingsten gewesen. Das Ehepaar hatte am ersten Festtage ursprünglich einen Ausflug mit dem Assessor Freund machen wollen, aber in Folge dieses Streites war der Plan abgeändert, und man hatte beschlossen, allein die Parthie zu machen. Dem Assessor war bedeutet, man wolle zu Hause bleiben, da ein Besuch zn erwarten stehe.

Frau Klara hatte freilich zu dieser Ausrede den Kopf geschüttelt: „Wenn uns Freund nun aber unterwegs zufällig trifft, wird er dann nicht unsere Absage durchschauen?“ — „Dummes Zeug!“ war Hans Frank aufgebraust, „wo soll er uns in dem Gewühl finden? Aber immer nimmst du für diesen Freund Partei!“ — „Ich bin ja schon ruhig,“ versetzte die kleine Frau. „Verdirb' uns nur nicht die Festtage.“

Auf dem Bahnhofe herrschte am Pfingstmorgen ein lebhaftes Treiben. Frank schaute umher, von Freund war nichts zu hören und zu sehen: „Siehst du wohl? Ich sagte es ja gleich: Aber nun geh' zum Perron! ich löse inzwischen die Billets!“ Frau Klara gehorchte. Sie wartete 5, 10 Minuten, ihr Gatte kam noch immer nicht! Sie ging zum Billetschalter zurück da war Hans mitten eingekeilt in der Menschenmasse, er konnte weder rückwärts, noch vorwärts, und die junge Frau kehrte zum Zuge zurück.

„Ei, guten Morgen, gnädige Frau!“ redete sie da eine muntere Stimme an. Vor ihr stand Assessor Freund. Die Ueberraschte glaubte in die Erde sinken zu sollen. Mühsam stammelte sie etwas von einer gestern Spätabend erhaltenen Depesche, nach welcher der angekündigte Besuch nicht erschienen, und fragte dann, wohin Freund reise. „Nach Friedenthal!“ — „dorthin fahren auch wir!“ — „Prächtig. Ich denke dort noch angenehme Gesellschaft zu treffen, wir werden also ein größerer Kreis sein und einen recht vergnügten Tag verleben!“ — „Hans kommt noch immer nicht!“ ängstigte sich die junge Frau. — „Nun, er wird gleich erscheinen. Aber steigen wir inzwischen ein, und halten wir ihm einen Sitz frei, sonst bekommen wir überhaupt keinen Platz mehr.“ Das leuchtete Frau Klara ein. Gesagt, gethan.

Hans Frank hatte nach vielem Drängen und Stoßen und dem wiederholten Schwur, er werde eine solche Geschichte nie wieder mitmachen, endlich zwei Billets erhalten und stürzte zum Perron hinaus; doch gerade in diesem Momente wurden Hals über Kopf die Coupeethüren zugeschlagen und der Train setzte sich in Bewegung. Und, was war das? Da schaute Klara neben diesem Freund zum Fenster hinaus. Alle Wetter! Frank rannte hinter dem Zuge her, wurde aber vom Inspektor am Arm gerissen: „Halt, mein Herr, in zehn Minuten geht ein Extrazug ab.“ — „Aber meine Frau ist im Zuge!“ — „Nun, Sie werden sie in Friedenthal jedenfalls auf dem Bahnhofe finden!“ — „Aber sie hat kein Billet!“ — „Das wird sich ja Alles leicht regeln!“

Jawohl, leicht regeln! Hans Frank schnaubte Wuth und Rache. Was, vor einigen Tagen hatte Klara feierlich gelobt: „Nie wieder!“ Und nun dampfte sie mit ihm davon? Das überstieg alle Grenzen: Pistole, Dolch oder Gift, das war das Mindeste. Und er? Duell übers Schnupftuch. Einer mußte auf dem Platze bleiben.

Frau Klara und Assessor Freund waren inzwischen in Friedenthal angekommen. Nachdem die Billetangelegenheit schnell erledigt war, fragte Freund: „Wohin wollen wir gehen?“ — „Ich erwarte Hans hier im Wartesaal. Bitte, sehen Sie sich nur inzwischen um!“ — „Aber Sie hier allein lassen? Ich bleibe ebenfalls!“ — „Das ist wirklich unnöthig“ betheuerte Frau Klara eifrig; sehen Sie, der Extrazug kommt ja schon, Hans muß ja gleich hier sein. Und sagten Sie nicht, eine angenehme Gesellschaft erwarte Sie?“

Donnernd fuhr der Extrazug in den Bahnhof ein. Während Frau Klara suchend ihre Blicke über die dichtbesetzten Fenster gleiten ließ, hatte Frank bereits den Assessor Freund entdeckt der mit einer jungen Dame den Anlagen eines großen Parkes zuschritt. Hans Frank riß beide Augen auf:„ So weit treibt man es? Klara geht Arm in Arm mit ihm? Sie ist es, das ist ihr Mousselinkleid, ihr Sommerhut. — „Er konnte vor Aufregung nicht weiter sprechen und stürmte hinter dem Paar her, sich bemühend, von Jenen nicht entdeckt zu werden. Denn hier auf offener Promenade konnte er doch unmöglich eine Szene machen.

Freund und seine Begleiterin schritten immer tiefer in den Park hinein; in diesen Gängen war es menschenleer, und Frank bemerkte zu seinem Ingrimm, wie das Paar vor ihm mit zärtlich verschlungenen Händen weiter ging. Die Dame hatte das blonde Köpfchen leicht gegen die Schulter ihres Begleiters geneigt. „Da seh' mir Einer das Schmachten, zischte Frank grimmig, „na wartet, wartet!“

Jetzt trat das Paar in ein buschiges Bosquet ein. Hans Frank eilte, so schnell er konnte, hinterher; die Sache wurde nunmehr entschieden gefährlich, hier mußten die Schuldigen entlarvt werden. Er faßte seinen Touristenschirm fester, schlich wie ein Indianer auf dem Kriegspfad bis zum Eingang des Bosquets und kam gerade recht, um Zeuge einer innigen Umarmung zu werden.

Zwei laute Rufe! Frank hatte den einen ausgestoßen. Freunds Begleiterin den andern. Der Assessor wendete sich nun ebenfalls um und trat auf den wie versteinert dastehenden Frank zu; denn jene Dame war seine Klara nicht! „Schon hier, Hans? Freut mich sehr. Doch zuerst: Hier Fräulein Ernestine Langmann, die Tochter des Fabrikbesitzers Langmann hier in Friedenthal, meine Braut. Doch sprich es nicht weiter, die Sache soll noch einige Zeit geheim bleiben. Aber wie kommst du denn hierher, und wo ist denn deine Frau? Sie wollte dich ja auf dem Bahnhof erwarten?“

Hans Frank war total perplex Anfangs gewesen, er hatte bei der Vorstellung nur eine stumme Verbeugung gemacht. Jetzt rief er: „Auf dem Bahnhof also? Und ich habe sie garnicht gesehen. Verzeihung, ich eile gleich dahin!“ — „Wir kommen nach! „rief Freund. Frau Klara hatte ihr Suchen aufgegeben, und saß mit Thränen in den Augen auf einer Parkbank. Sie war überzeugt, Hans sei in der Stadt geblieben, nachdem er sie an Freunds Seite gesehen. Mit dem nächsten Zuge wollte sie wieder heimfahren: „Ein trauriges Pfingsten!“ flüsterte sie. — „Klärchen! “rief da eine Stimme. Sie sprang auf, mit Riesenschritteu kam ihr Mann daher, und im nächsten Augenblick fühlte sie sich umarmt, als seieu sie mehrere Wochen getrennt gewesen: „Ich hatte keine Schuld!“ bat sie. — „Aber ich!“ war seine Antwort, und nun erzählte er sein Abenteuer. Die junge Frau lächelte: „Nie wieder, Hans?“ — „Nie wieder, Klärchen!“

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von **Otto Wolff** in Dresden.*)

Der Geldsortirapparat von Eugen Möller in Köln a. Rh., No. 51178, hat den Zweck, die in den Trichter des Apparates eingeworfenen Geldstücke ihrem Werthe nach zu sortiren, und die gleichwerthigen Münzen in einzelnen Behältern zu sammeln. Die Münzen rollen auf einer schiefen Ebene herab und werden von federnden, keilförmigen Blechen in der Weise aus ihrer Bahn abgelenkt, daß diese Bleche, welche der Reihe nach immer niedriger zur Bahn gestellt sind, die kleineren Stücke zunächst vorbeigehen lassen, bis dieselben das ihrem Durchmesser entsprechende Ablenkblech erreicht haben und von diesem in den betreffenden Behälter geworfen werden.

Die Thürbremse von C. W. Schulz in Berlin. No. 51174, welche das Schließen der Thür durch Zudrücken oder Zuwerfen verhindern soll, besteht aus einem Bremsbacken, welcher mit der Thürklinke derart verbunden ist, daß er beim Niederdrücken der letzteren eine Bewegung der Thür gestattet, dagegen beim Freigeben der Klinke durch eine Feder gegen den Fußboden gepreßt, die Thür in ihrer jeweiligen Stellung festhält.

Ein Patent auf Cigarren und Cigaretten mit unverbrennlicher Hülle wurde an Richard Reiter in Cöppingen unter No. 51416 ertheilt. Die beim Rauchen nicht mit verbrennende Asbesthülle dient dazu, nach dem Aufrauchen der Cigarre dem Zerstreuen der Asche vorzubeugen. Außerdem gestattet sie, der zurückbleibenden Ueberrest bequem und ohne Beschmutzung und Gefährdung der etwa damit in Berührung kommenden Gegenstände wegzulegen.

Ueber eine vom Oberbundesgericht der Vereinigten Staaten gefällte Entscheidung, welche für die Besitzer amerikanischer Patente äußerst wichtig ist, erfahren wir durch Herrn Patentanwalt Otto Wolf in Dresden das Folgende:

Bekanntlich enthält das amerikanische Patentgesetz die Bestimmung, daß, wenn vor dem amerikanischen Patent eine Erfindung bereits durch ein anderweitiges, auswärtiges Patent zugleich erlöschen solle. Während man nun bisher vielfach der Meinung war, daß ein solches Patent, wie z. B. das deutsche, wenn es infolge von Nichtzahlung der Jahrestaxen oder aus ähnlichen Gründen verfalle, zugleich das amerikanische Patent nichtig mache, hat der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten am 24. März dieses Jahres in Sachen Pohl und Gen. wider „The Anchor Berwing Co.“ die für Besitzer amerikanischer Patente jedenfalls erfreuliche Entscheidung gefällt, daß als der Endtermin des Patentes der Vereinigten Staaten der ursprüngliche Ablaufstermin brs betr. auswärtigen Patentes anzusehen sei. Durch den Verfall des neutschen oder eines andern Auslandspatentes wird also nach dieser Entscheidung die Gültigkeit des amerikanischen Patentes in keiner Weise beeinträchtigt.

Zu den in neuerer Zeit so beliebt gewordenen Automaten, wie sie zum selbstthätigen Verkauf von Waaren, zum selbstthätigen Wiegen von Personen u. s. w. dienen, tritt als Neuheit der Sparautomat. Das Geldstück wird durch eine Einwurfsöffnung dem Apparat übergeben und löst nun einen Mechanismus aus, welcher eine Quittung über die stattgefundene Einzahlung verabfolgt, oder das Entnehmen einer Quittung gestattet. In der neuesten Pantentliste finden wir zwei derartige Apparate, von Isidore Eskell Clifford in London, No. 51207 und von Pierre Moraitinis in Athen, No. 51211 — die beide dem gleichen Zwecke dienen, aber in ihrer Bauart verschieden sind.

Um das Umfallen des Kinderwagens zu verhüten, bringt Fr. Ad. Zschiesche in Kottbus nach Patent No. 50975 an demselben folgende Vorrichtung an. Zwei beiderseits angeordnete bogenförmige Schienen gleiten, ehe der Wagen die Gleichgewichtslage überschreitet, aus ihren Führungen und stützen, durch eine selbstthätige Sperrvorrichtung festgehalten, den Wagen gegen den Boden ab.

Der Stationen- und Zeitanzeiger für Eisenbahnwagen des Herrn W. Beetz in Berlin, 50940, besteht aus einer Zeituhr mit nur einem Zeiger, um deren Zifferblatt ein Ring gelegt ist, auf welchem an den entsprechenden Stellen die Stationsnamen bemerkt sind.

Das Unterseeboot von Joh. Bauer in Magdeburg, No. 50996, hat zur Beobachtung der Wasseroberfläche einen teleskopartig aus einzelnen Hohlcylindern zusammengesetzten Hohlmast, in dessen oberem Theile eine Linse und über dieser ein dreiseitiges Prisma angeordnet ist. Auf einer unter dem Maste angebrachten Tafel wird sich dann ein Bild der äusseren Umgebung wiederspiegeln.

Zum Prüfen der Milch dient nach einem Nils Gustav Knut Husberg in Arboga, Schweden unter No. 50988 ertheilten Patent ein Glasgefäß, welches einer Handspritze ähnelt, und in welches die Milch sowie Chemikalien eingesaugt werden. Nachdem durch Schütteln die Butter sich auf der Oberfläche der Flüssigkeit abgesetzt hat, wird die erstere durch Einschieben des Kolbens in eine Meßröhre gedrückt; welche an einer Skala die Höhe der Fettsäule ablesen läßt.

Der große amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison arbeitet unausgesetzt an der Vervollkommnung seines Phonographen. Die beiden neuesten ihm ertheilten Patente No. 51067 und 51068 betreffen die Herstellung des Wachscylinders, welcher zur Aufnahme der phonographischen Schriftzüge dient.

Die Lampe mit selbstthätiger Anzünd- und Auslöschvorrichtung J. Schreiner in Berlin, No. 51063, ist für die Beleuchtung vorübergehend benutzter Räume bestimmt. Beim Eintreten in den betreffenden Raum wird durch die Bewegung der Thür die Zündvorrichtung der Lampe in Thätigkeit gesetzt, während beim Verlassen des Raumes durch eine ebenso bethätigte Löschvorrichtung das Auslöschen der Flamme erfolgt.

Zur Herstellung von mehrfarbigen Gemälden oder Zeichnungen wendet Maurice Wirths in New-york das folgende Verfahren an (Pat. Nr. 51116). Jede Farbe, welche in dem Gemälde vorkommt, wird auf eine besondere durchsichtige Schicht gemalt und diese Schichten dann über einander gelegt. Zweck dieses Verfahrens ist es, dem Gemälde einen weicheren Farbenschmelz zu geben und den Stimmungseffekt des Bildes durch Fortlassen einzelner Farbplatten zu verändern. Auch können nach den einzelnen Schichten des Gemäldes die Druckplatten für den Farbendruck hergestellt werden, um einer den Absichten des Künstlers widersprechenden Zerlegung der Farben des Originalbildes durch den Drucker vorzubeugen.

Um bei Zusammenstößen von Eisenbahnzügen deren verderbliche Wirkung abzuschwächen, schaltet Jak Paffendorf in Köln a. Rh. nach Patent Nr. 51148 zwischen Lokomotive und Packwagen einen besonderen, zusammenschiebbaren Bufferwagen ein, auf dessen beiden Hälften mit Preßluft gefüllte in einander schiebbare Kessel gelagert sind, welche bei starken Stößen als Luftbuffer wirken.

Die Eisenbahn mit Preßluftbetrieb von John Hughes u. Charles Lancaster in Chester, Grafschaft Chester, England, No. 51397 ist derart eingerichtet, daß die Lokomotive — der Motorwagen — die zum Betriebe des Zuges erforderliche gepreßte Luft aus einer festliegenden Preßluftleitung während der Fahrt entnehmen kann.

Um das Zurückschlagen umgewendeter Buch- oder Notenblätter zu verhüten, dient nach dem Adolph Julius Lehmann in Berlin gehörigen Patent No. 50787 die folgende einfache Vorrichtung: Am Lese- oder Notenpult ist vor der Mitte des Buches ein von einem kleinen Gewicht stets in die senkrechte Stellung gebrachter Hebel angebracht; welcher beim Umblättern zur Seite geneigt wird.

*) Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** Blatt 2a auf den Namen der vier Geschwister **Newiger**, Wilhelm Newiger, Apotheker in Berlin, Wilhelmine Newiger in Thorn, Leopold Newiger, Zahnarzt in Berlin, Ernst Newiger, Eisenbahnbetriebs-Secretär in Posen, eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück

am 25. Juni 1890

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,10 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,93,42 Hectar zur Grundsteuer, mit 1070 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. V eingesehen werden.

Thorn, den 16. April 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein Theil der Badeanstalt des Herrn **Jacob Dill** auf der Bazarkämpe an jedem Montag und Donnerstag von Morgens 6 Uhr ab zur unentgeltlichen Benutzung für unbemittelte Frauen und Mädchen geöffnet ist. Wer die Badeanstalt benutzt, kann auf dem Rückwege die Fähre unentgeltlich benutzen. Für die Hinfahrt werden Fährkarten an bedürftige Personen von den Herren Armendeputirten und in unserm Bureau II vertheilt werden, welche zur Benutzung der Fähre zu Badezwecken für nur 2 Pfennig auf die Person berechtigen.

Thorn, den 16. Mai 1890.

Der Magistrat.

Submissions-Anzeige.

Die Ausführung von ca. 190 000 obm Erdarbeiten, sowie **die Herstellung der Durchlässe** und **Nebenanlagen zur Entwässerung des Zgnilka-Bruches** im **Kreise Briesen** soll im Wege der Submission in einem Loose vergeben werden.

Offerten im verschlossenen Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind

bis zum 31. Mai, Vorm. 11 Uhr,

im Bureau unseres Technikers, de **Landmessers Herrn Böhmer in Thorn, Coppernicusstr. 171, II,** niederzulegen, und werden dort zur bestimmten Stunde in Gegenwart etwa erschienener Submittenten geöffnet und verlesen.

Die der Ausführung zu Grunde zu legenden Zeichnungen und Berechnungen, sowie Bedingungen und Verdingungsanschläge können vorher in dem oben benannten Bureau an den Wochentagen von 4 bis 7 Uhr Nachmittags, eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 1,50 Mark Bedingungen nebst Verdingungsanschlägen bezogen werden.

Der Vorstand
der Genossenschaf zur Entwässerung des Zgnilka-Bruches zu P!ywaczewo.

Bekanntmachung.

In der am 20. d. M. stattgefundenen Sitzung der hiesigen **Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung** ist beschlossen worden, daß **vom 1. Juni d. J.** ab in den hiesigen Geschäften für das Rasiren eine Gebühr von **nicht** unter **10 Pfg.** erhoben werden darf.

Thorn, den 22. Mai 1890.

Der Oberälteste.

Zur Verdingung verschiedener Reparaturen und Legung eines neuen Daches der St. Marien-Kirche hier, einschließlich Lieferung aller Materialien, haben wir einen Termin im Pfarrhause auf

Dienstag, den 10. Juni cr.

4 Uhr Nachmittags

anberaumt. Versiegelte Offerten sind bis Tags vorher an den Kirchenvorstand einzureichen.

Näheres im Pfarrhause einzusehen.

Der Kirchen-Vorstand.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.–18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur **182. Preuß. Lotterie** versendet gegen Baar: $1/1$ à 240, $1/2$ à 120, $1/4$ à 60 Mk.), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. u. 4 Klasse: $1/8$ 26, $1/16$ 13, $1/32$ 6,50, $1/64$ 3,25 Mk.)

Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) versendet gegen baar, so lange der Vorrath reicht: $1/1$ a 116, $1/2$ a 58, $1/4$ a 29, $1/8$ a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse $1/1$ 188, $1/2$ 94, $1/4$ 47, $1/8$ 24 Mark; ferner Antheilvolloose mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für 4 u. 5 Klasse gültig $1/2$ a 90, $1/4$ a 45, $1/8$ a 23, $1/16$ a 12, $1/32$ a 6 Mark. — Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen

Carl Hahn, Lotteriegeschäft in Berlin S. W., Neuenburger-Straße 25. (gegr. 1868.)

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte



ist

wieder billiger

geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. ZACHERL** versehen und kosten von nun ab: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Diese auserwählte Specialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität"!

In Thorn	bei Herrn	Adolf Majer.
„ Bromberg	„ „	Dr. Aurel Kratz.
„ Otollo	„ „	Winfried Strenzke.
„ Inowrazlaw	„ „	F. Kurowski Nachf.

---

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen

Regierungsbezirk Bromberg.

Heilbewährt zum Trinken und Baden bei Magen- und Darmleiden, bei Asthma, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Blasenleiden, bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lunge, bei Nieren und Gallensteinen.

Nach Analyse des Dr. Jeserich, Berlin, nähert sich der Brunnen denen von Carlsbad und Franzensbad.

Begutachtet und empfohlen vom Geh. Obermed.-Rath Prof. Dr. Bardeleben, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Senator, Berlin, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Fischer, Breslau, Dr. Guttmann, Direktor des städt. Krankenhauses Moabit, Berlin, Geheimrath Prof. Dr. v. Nußbaum, München, Prof. Dr. H. Krause, Prof. Dr. Litten, Berlin, zc.

In Gnesen: Badehaus, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auch Dampf-, Moor-, Sool- zc. Bäder; Kurgarten, gute Hotels und Privatwohnungen.

Versandt der Friedrichs-Heilquelle 1889, 1. Versandjahr ca. 10,000 Flaschen. Im selben Jahre war auch bereits eine größere Anzahl **Kurgäste** hier anwesend. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Ein möbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen Tuchmacherstraße 187/88 Hof 2 Tr. rechts.

1 Hofwohnung, 2 Piecen, 1 gewölbter Keller, 1 Stall vom 1./4. zu vermiethen. Louis Kalischer.

1 fr. m. Zim. zu v. Araberstr. 120, III.

1 m. Z. vom 1. Juni Culmerstr. 321

Telegr.-Adr.: Glückscollecte Berlin.

200 000 Mark i. W. betragen die Gewinne der **Grossen Weimar-Lotterie.**

Erster Hauptgewinn i. W. v. **50 000 Mark.**

Ziehung schon am 7.–9. Juni.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., auch gegen Briefmarken versendet die **Glückscollecte von M Meyer, Berlin O., Koppenstr. 66.**

Telephon Amt 7a, No. 5771.

SACCHARIN ist 300 mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewürz.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co., Salbke-Westerhüsen a. E.**

Vertreter für Westpreussen: Johannes Witt, Danzig, Jopengasse 7.

Privatklinik für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe

von

Dr. Pomorski,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe,
langjährigen Assistenten der Herren Prof. Grawitz in Greifswald und A. Martin in Berlin

in Posen, Louisenstraße Nr 3p.

Unentgeltliche Poliklinik für Unbemittelte täglich 12–1.

Special-Arzt Dr. Meyer } **Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.**

heilt **Syphilis und Manneschw., Weissfluss und Hautkrankh.** n **langjähr. bewährt Methode,** bei **frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12–2, 6–7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich Erfolge Briefl. und verschwiegen**



1886 Bromberg 1886.

H. Schneider,
Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

Diplom. Diplom.

1875 Königsberg 1875



Lehrlinge
können sich melden in der Conditorei von **Gebr. Pünchera.**

I Träger,
Eisenbahnschienen,
Cement,
Kalk,
Gyps,
Rohrgewebe,
Dachpappe,
Theer,
Baubeschläge
empfiehlt
Franz Zährer.

Wer **im Zweifel** darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das reich illustrierte Buch: „Der Krankenfreund." Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Zusendung erfolgt kostenlos.

Dr. H. Zerener's
giftfreies, geruchloses u. feuersicheres
Pat. Antimerulion
aus der chemischen Fabrik
Gustav Schallehn, Magdeburg
ist **anerkannt** das **einzig brauchbare**
Hausschwammmittel
für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen, Schulen, Bureaux, Bergwerke etc. Depôt in
Thorn, Gebr. Pichert.

Eine Familienwohng. frdl. u. bequem Culm.-Vorst. bei Frl. Endemann.

Möblirtes Zimmer zum 1. Juni. Schuhmacherstr. 421.

Kirchliche Nachrichten.

1. Pfingstfeiertag.

Altstädt. ev. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- u. Nachm. Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr. Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Andriessen.
Nach demselben Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Prediger Calmus.
Vor- u. Nachm. Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.
Nachmittag 3 Uhr: Derselbe.

Evang. luth. Kirche Mocker.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Gädtke.

2. Pfingstfeiertag.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Stachowitz.
Vor- u. Nachm. Collecte für die Heidenmission.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9¾ Uhr: Gottesdienst Prediger Calmus.
Nach demselben Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Andriessen.
Vor- u. Nachm. Collecte für die Heidenmission.

Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 11¼ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Nachm. 6 Uhr Herr Pastor Rehm.

Evangel. luth. Kirche Mocker.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Gädtke.